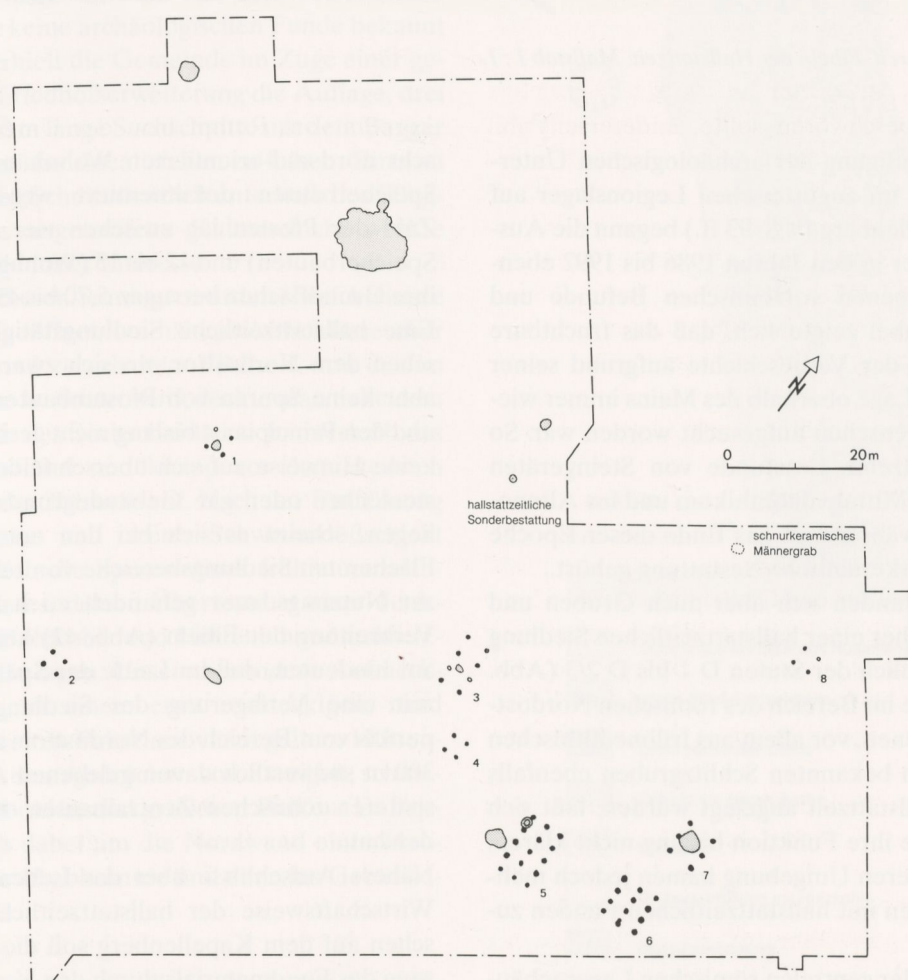
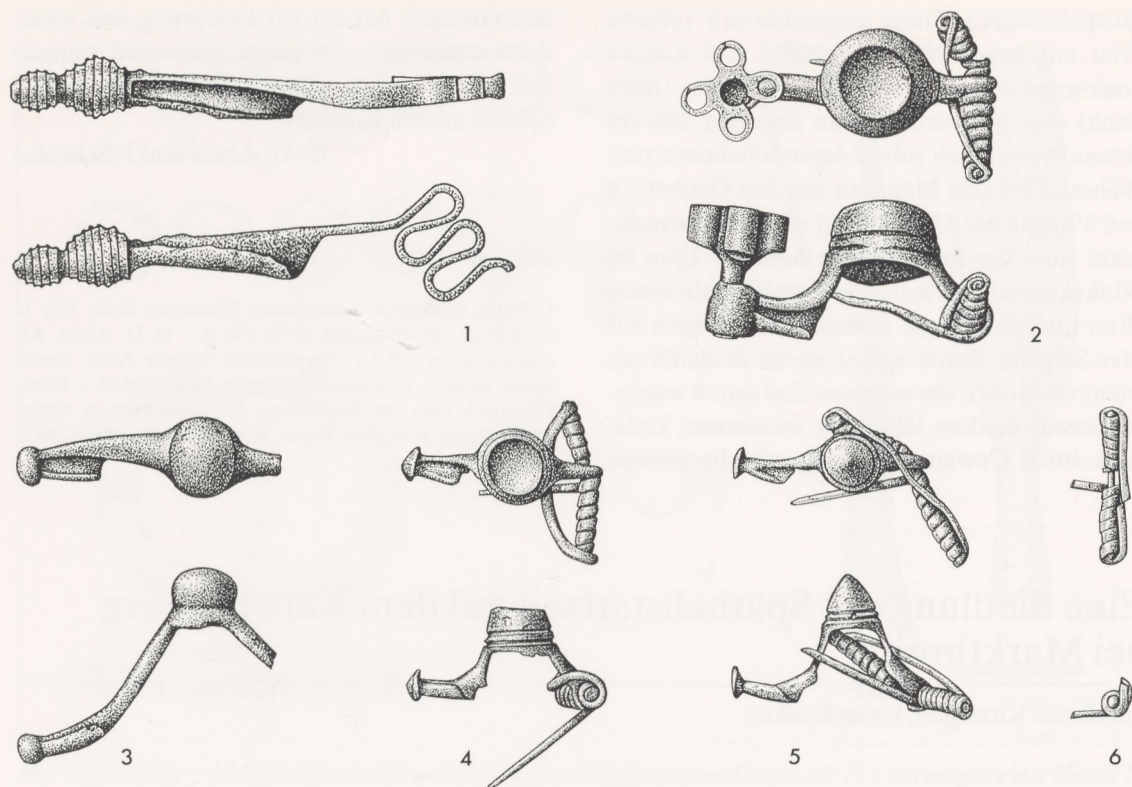


Eine Siedlung der Späthallstattzeit auf dem Kapellenberg bei Marktbreit

Landkreis Kitzingen, Unterfranken



41 Marktbreit. Plan der hallstattzeitlichen Befunde im Bereich der zentralen römischen Lagerbauten (Fläche 9, 13, 15 und 16).



42 Marktbreit. Fibeln der Hallstattzeit. Maßstab 1 : 1.

Nach Beendigung der archäologischen Untersuchungen im augusteischen Legionslager auf dem Kapellenberg (s. S. 93 ff.) begann die Auswertung der in den Jahren 1986 bis 1992 ebenfalls ergrabenen vorrömischen Befunde und Funde. Dabei zeigte sich, daß das fruchtbare Plateau in der Vorgeschichte aufgrund seiner günstigen Lage oberhalb des Mains immer wieder von Menschen aufgesucht worden war. So weisen einzelne Lesefunde von Steingeräten bereits ins Mittelpaläolithikum und ins Altneolithikum, während an das Ende dieser Epoche eine schnurkeramische Bestattung gehört.

Daneben fanden sich aber auch Gruben und Pfostenlöcher einer hallstattzeitlichen Siedlung wahrscheinlich der Stufen D 1 bis D 2/3 (Abb. 41). Ob die im Bereich des römischen Nordosttors gelegenen, vor allem aus frühneolithischen Siedlungen bekannten Schlitzgruben ebenfalls in der Hallstattzeit angelegt wurden, läßt sich ebenso wie ihre Funktion bislang nicht klären. In der näheren Umgebung kamen jedoch mehrere Gruben mit hallstattzeitlichen Funden zutage.

Im Areal der zentralen römischen Lagergebäude konnten mehrere, zum Teil kegelstumpfförmige Gruben sowie die Pfostenspuren von

acht nord-süd-orientierten Wohnhäusern und Speicherbauten dokumentiert werden. Die Zahl der Pfosten lag zwischen vier (kleinere Speicherbauten) und 12 bis 15 (Wohngebäude), ihre Grundflächen betragen 5,70 bis 45 m².

Eine hallstattzeitliche Siedlungstätigkeit zwischen dem Nordosttor, wo sich zwar Gruben, aber keine Spuren von Pfostenbauten fanden, und den Principia ist bislang nicht gesichert. Da keine Hinweise auf sich überschneidende Pfostenlöcher oder gar Gebäudegrundrisse vorliegen, scheint es sich bei den untersuchten Flächen um Siedlungsbereiche von relativ kurzer Nutzungsdauer gehandelt zu haben. Die Verbreitung der Fibeln (Abb. 42) könnte darauf hindeuten, daß im Laufe der Späthallstattzeit eine Verlagerung des Siedlungsschwerpunkts vom Bereich des Nordosttors zum etwa 300 m südwestlich davon gelegenen Areal der späteren römischen Zentralbauten stattgefunden hat.

Nähere Aufschlüsse über das Leben und die Wirtschaftsweise der hallstattzeitlichen Menschen auf dem Kapellenberg soll die Bearbeitung des Fundmaterials durch den Verfasser im Rahmen einer Magisterarbeit der Universität Marburg erbringen.

A. Posluschny